

wohl bekannten und beliebten französischen Uebersetzung des neuen Testaments gearbeitet.

Da dieses Werk gedruckt war, hatten sie die Ehre, das erste Exemplar davon, zu Anfang des Jahrs 1718. dem König Friedrich Wilhelm, glormwürd. Gedächtnisses, zu überreichen, dem es zugeschrieben war. Dieser Monarch nahm es gnädig auf, und bezeugte diesen beyden Predigern, daß er geneigt wäre, ihnen wirkliche Merkmale seiner Gnade angedehen zu lassen. Herr de Beausobre ergriff diese Gelegenheit, und bath den König, ihm seinen Sohn zum Kollegen zu geben, und seine Bitte wurde ihm alsobald bewilliget. Man kann die Freude des Vaters und des Sohnes bey einer Verbindung, die sie auf immer vereinigte, leicht erachten; sie waren sehr vergnügt, daß sie ausser dem genauen Verhältniß, das schon zwischen ihnen war, nun auch Amtsbrüder und Mitarbeiter wurden. Herr de Beausobre blieb also nun bey der Kirche zu Berlin. Er war Anfangs ein Prediger über die sonst gewöhnliche Anzahl derselben. Aber das Absterben eines Pfarrers, Nahmens Jugandi machte ihn zu einem ordentlichen Prediger. Er bediente die Kirche der Neustadt; man nahm ihn aber von derselben weg, um ihn an die neue Klosterkirche zu setzen, die erst gebauet war, und die er in Gegenwart des verstorbenen Königs, den 26. Aug. 1728. einweihete. Nach dem Tode des Herrn Gaultier übernahm er 1740. wieder in der